



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Trost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

VII. Cap. Zwölff gründtliche Hauptreglen der Weißheit/ welche auß
vorgesetzten 12. Bedencken herfliessen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Nachdem alles Vnraths vnd Gestalts der Welt / ein Ofen der ewigen
Flammen / ein Abgrund ohne Grund / darinn alles Obel / vnd nichts
guts ist.

nima c. 14.
Hugo l. 4 de
anima.

Sicht hie die 12. Bedencken / deren sich diser fürtreffliche Mann /
sch zu einem tugendthafften Leben zubegeben gebrauchte hat: Dese ha-
ben ihn also kräftig bewogt / daß er sich entschlossen / nach deme er ert-
liche Güter / so er vnder Händen hatte / werde vollendet haben / er alle
seine Güter vnder die Armen auftheilen / vnd mit blossen Füßen durch
die Städte / Flecken vnd Dörffer mit einem Creuz in der Hand raisen
wolt / das Creuz / vnd die Güter des zukünftigen Lebens predigen /
vnd als sein Talentum / welches GOTT ihm geben / in diesem Anpe an-
wandt: Der Todt aber kam ihm vor.

Das VII. Capittel.

Zwölff gründliche HauptReglen der
Weisheit / welche auß vorgesezten 12.
Bedencken herfließen.

Uß diesen XII. Bedencken / kommen zwölf schöne Erforsche
HauptReglen der Weisheit her / welche demjenigen / so ein wah- dein Leben
re Glückseligkeit erlangen will / sehr notwendig seyn. offte nach die-
sen Reglen.

I. Die erste ist: Einem jeden Ding sein rechten Werth geben /
vnd der Anfang vnser Vnheyls daher kombr / daß man die Crea- Cines jeden
tur nicht recht schäzet vnd brauchet. Es ist vber die massen vil daran dings rechter
Wertz.
glegt / daß man ein jedes Ding seinem Werth nach schäzet vnd achte.
Einicus sagt vil mehr / als es sich ansehen laffet / in dem er einem disem *Epist. 7. art. 1.*
Wort gibt: **Mein lieber Freund / sagst er / Liebest du einen Krug / cap. 6.**
bedenck / daß es ein Krug seye / auß Mangel / daß man den Werth
diesigen dings / welches man liebet / nit waißt / sezet man Gott vnder
den Altar / vnd das Laster darauff.

II. Darumben dann vonnöthen / daß man sich von der Welt ma- diecht des
chtig ledig mache / sich nit der Waag des verfluchten Chanaans / Verstandes im
von welcher die H. Schrift sagt. Chanaan in manu eius statera do- der Waal.
kosa / sonder der Waag JESU Christi / welche das Creuz ist / bedie- *Osee 12.*
t: Mit diser müssen wir das leibliche / vnd das nutzliche / das gut / vnd *cap. 7.*
das

Die Waag
scharf.

das böse / das süß / vnd das saur / die Zeit / vnd die Ewigkeit / in alle vn-
sere Verthail / vnser Fürsack / vnser Vorhaben / vnser Thun vnd La-
ssen / vnser weiß zuleben vnd zuhandlen / abwegen. Vnd gleich wie wir
in äußerlichen Dingen des gemeinen Volcks Maimungen nicht achten
sollen / also sollen wir in den innerlichen vnser böse Aumuetungen meh-
wendiger weiß aufreuten / damit wir von einem ding mit aller Freyheit
vnser Verthail seilen mögen. Sonsten werffen dise vns den Staub in
die Augen / vnd verblenden vns.

sehen wie ein
Fremdling.

III. Allhie in diser Welt / wie ein Pilgram vnd Fremddling von
allen Sachen entblößt leben / vnd nichts für das seinige halten. Was
was vns verdrüssig / zantisch / vnwisich / wider GOTT vnd die Menschen
vngedultig machet / kombt daher / weil wir vermeynen / diese zeitliche
Sachen seyen vnser eygen / da vns doch allein deren Gebrauch verzu-
net wird. Man soll / sagt Epictetus / alle Güter vnd Ehren diser Welt
mit anderst nehmen / als wie einer / der auß einem Schiff reitet / schiff
entschalen auff dem Land aufflesen; Diser hat alleszeit sein Aug auf
das Schiff / darein er gehret / gericht / damit es ihme nit entfahre. Der
H. Chrylorkomus schätzt diese Regul so hoch / daß er sagen darf / daß
nur ein einige Tugend in diser Welt seye / auß welcher alle andere Tu-
genden herkommen / vnd dise seye: Sich für ein Fremddling auß dieser
Welt / vnd für ein Burger des Himmels halten.

Epist. En-
chir. c. 12.

Ein hohe
Maimung
von der Göt-
lichen Für-
sichtigkeit
haben.

IV. Von der Fürsichtigkeit Gottes ein gute vnd auffrichtige
Maimung haben / welcher gleichsam mit dem Schatten seines König-
lichen Mantels alle Creaturen bedeket. Der H. Augustinus sagt /
GOTT habe die Welt nit erschaffen / daß er sie wolle verlassen / wie ein
Schilt / welcher / wann er loß gebrennt / davon flühet: Non fecit de-
abijt. Er regieret vnd bewahret sie / wie ein gute Säugam / welche die
Fliegen von dem Angesicht ihres anbefohlenen Kinds / weil es schlafft /
hinweg treibt: Er verspricht Rechnung zugeben von dem geringsten
Haar vnser Haupt: Nichts desto weniger sagt gemelter H. Augusti-
nus / fürchtest du dir / du werdest zugrund gehn / in dem daß du ein Wolf
trawen in GOTT sehest.

Woltrawen
an GOTT.

Ein Haar / welches dir ohngesfahr von deinem Haupt fällt / dar-
an du nit gedencst / vnd welches du nit empfindest / das wird nit ver-
loren werden / vnd dein Seel / welche ein Wurzel aller deiner Geben-
cken / Sinnen vnd Empfindlichkeiten ist / solle zugrund gehn? Warum
GOTT also den Überschuß der Natur bewahret / was wird er mit deinem
Schaaß thun? Times ergo ne percas, cuius capillus non peribit: Sic

ne tua custodiuntur superflua, in quanta securitate erit anima tua? Non perit capillus, quem, cum tondetur, non sentis, & perit anima, per quam sentis? Betrachte nur fröhlich der Fürsichtigkeit Gottes, wann du allzeit begehrst getröst zu leben. Wann dein Leben ein Wahlstük ist / so ist die Fürsichtigkeit das Salz darbey / welches alles wol geschmackt machet. Wann es ein Pilgerfahr ist / so ist dise der Staab. Wann es ein Nacht ist / so ist dise die Morgenröthe: Wißt du streiten / so ist dise der Schildt; Wißt du schlaffen / so ist dise ein Ruhebeth. Wann dein Leben ist auß dreyen Schatten / nemlich auß der vergangnen / gegenwertigen vnd zukünfftigen Zeit / zusammen gefese: Wißt du dieses alles wol aufhalten / sagt der wunderbarliche Kayser Marcus Aurelius: Es ist das verganque der Vergessenheit / das gegenwertige der Heiligkeit / vnd das zukünfftige der Fürsichtigkeit.

Aug. Hom. 1. 4. tom. 1. 6. p. 163.

Marc. Aur. Anton. in 9. in sua. 1. 2.

V. Die Ordnung dieser heiligen Fürsichtigkeit zu erkennen / soll man fleißig acht geben / daß man sie nicht nach der Form eilicher hochmüthiger / hoffärtiger vnd schwirrender Menschen suche / welche es für sich halten von dem Weeg / den alle Heilige gewandert seynd / zu kommen. Vnd weil sie neue Weeg suchen / finden sie an allen Orten nichts als lauter Verrug vnd Fallstrick. Alle dise Liebhaber der Neuerungen vnd ihrer selbst / seynd Rathgeber des Pharaonis, welche auß dem Reich der Thorheit gerruncken haben. In den denckwürdigen Geschichten die Drusus auß dem Arabischen in das Latein versetzt / findet man dise Wert: Interrogare sapientem dimidia sapientia est. Homo sapientest, quamdiu quarit sapientiam, vbi putat ad eius deuenisse castra, delipit. Die Weisen fragen / ist ein halbe Weisheit: Der Mensch ist weis / so lang er die Weisheit sucht / so bald er aber vermainet sie bekommen erlangt zu haben / wird er narrißch.

Flucht der bösen Neigungen.

Drusus.

VI. Ein gewisses Ziel ihme vorsetzen / darnach man sich richtet / mit demselben gemein / welches die grössere Ehr Gottes vnd seiner Seelen zu beschaffen / seyn solle. Sonder auch insonderheit ihme ein gewisse vnd beständige Weis zu leben / vornehmen / vnd dieselbige fleißig halten. Erliche haben so vil Beschäft / daß sie nit Zeit haben zu leben noch zu sterben: Andere aber haben gar nichts zu thun / vnd seynd durch ihr ganzes Leben nutzlos / als suchten sie den Schlüssel zu ihrem Haus / da sie doch nemlich im Sinn haben dar ein zugehn. Man soll ein bescheidenliche vnd mittelmeßsige Übung an sich nehmen / vnd in disem der Umgebung Gottes folgen: Zu dem ein lautere Warnung an demselbigen Orth zu sein / welches für vns das tauglichste seyn werde / vns mit ihme nach vns

Ihme ein gewisses Ziel vornehmen.

Betruff.

h

sem



ferm Vermögen vereinbaren: Man soll hierinn auch deme folgen: wo man nach dem man mit seiner natürlichen Aigenfchafft/ vnd denen was uns regieren/ zu nahe ist ganges/ für gut befinden. Es ist kein schlechtes Ding in diesem Fall nit fehlen. Etliche nemmen Nempter vnd Dinsten an ohne daß sie daran gedencken/ die sich ansehen lassen/ als schickten sie sich ihrer Natur sonol/ vnd liegen derselbigen so eben an/ als wie dem Eschvogel sein Nest, Befinden sich aber endlich sehr betrogen: Andere welche einmahl ein Mißtritt gethan/ werden gezwungen/ ihr ganz Leben in Jamn zubeyssen/ den Mangel ihres Verhaltens durch die Gedult zu verbessern: Vor allen dingen aber ist alhie vom öschen / daß man die Mahnungen wol erläutere/ vnd wann man sich nach Hof begeben muß daß man darzu nit komme/ wie ein Türckischer Soldat in den Krieg darinn nur sein Glück/ vnd sonst nichts anders suchet.

Gründliche Gottseligkeit.

VII. Sich vmb ein wahre vnd gründliche Andacht annehmen die uns unsere Gottselige Vorfahrer in aller Ainsatz vberlassen/ vnd die Catholische Kirch lehret: Auch sie nit nach seinem eignen Nutzen rücken oder biegen. Dann solches ein großer Grewel/ welcher endlich vberausgeschlagen wurde. Sondern man muß Gott innerlich mit großer Keckigkeit des Herzens/ mit aufrichtiger vnd keuscher Meinung loben/ vnd sich äußerlich mit aller Freyheit vnd Aufrichtigkeit den wöhnlichen Exeremonien/ vnd Gottesdiensten ohne allen Aberglauben/ Sctynel/ Eitelkeit/ Vermessenheit/ vnd sonderbare angenommene Gleichförmig halten. Secht hie/ sage Synesius/ das starcke Fundament auff welchem die wahre Hochheit stehet. *Κρητις διοφανης εφωρισθη οδω αληθεια εμπεδος.*

Synesius de Regul. ad. ad. ca. 1.

Frombheit.

VIII. Ihme ein solches Gewissen machen / das dem Gelehrten Natur/ vnd den Göttlichen Einsprechungen fleißig folge / welche vns lehren/ daß wir dem Besten thun sollen/ was wir wollen/ das vns schlechten geschehe/ vñ hingegen/ daß wir ihme nit thun sollen/ was wir selbst nit wollen/ das vns geschehe. Dieses ist die Landstraf der Klugheit/ welcher darvon auftrittet / listig vnd verschlagen zu seyn / alzeit keine vermeinte Vorehalt zusuchen/ der wird sich auffo erst in seiner Rechnung betrogen befinden. Antoninus/ der Kayser sagte/ die Weisheit des Menschen bestehe in dreyen Punkten/ daß man nemlich mit Gott/ mit sich selbst/ vñ mit dem Nebenmenschen aufrecht handle. Mit Gott/ das ist ein wahre Religion; Mit sich selbst/ durch die Abödrung seiner bösen Gelüsten; Vnd mit dem Nebenmenschen/ wann man ihme zum gutten ermahnet / entzwischen aber vñd von ihme verfolgt wird: Man

Antoninus l. 1. de vita sua

man allen halben guts thut/entzwischen seine Ohren böses anhören/ of-

IX. Seine Begierden in die Schranken der Ehrbarkeit einschließ. Seine Begierden in Schranken halten. Es ist ein großes Zeichen der Thorheit/ sich aller Sachen vnderwinden/ vnd nichts recht verurtheilen; Sich ab dem gegenwärtigen verurtheilen/ vnd allzeit den Nachen seiner wütenden Begierligkeit gegen dem zukünftigen offen halten; Ab ihm selbst verdrüssig seyn/ vnd nit können sich selbst verurtheilen: Ihme auß der Ehr zum Fall vnd Vndergang Einstel machen/ ein großes Gebäu der falschen Hoffnungen auffrichten/ das ihm alsdenn auff seinen eignen Dücken fallet/ keine andere Hülf seiner Hochheit hinderlassen/ als die Fuchtritt seines Falls vnd Vndergangs. Es ist schwerlich/ ja vnmöglich alles zuhaben/ aber vor demselben ring vnd nutzlich alles zuverachten. Dann alles nur an dem ewigen Gut wollen/ liget. Contemnere omnia quiuis potest. Sen. Ep. 63. tanta habere nemo.

X. Ihme ein Sach dermassen lassen gleich gelten/ das mans schier zu empfinden/ wann das Glück kombt/ noch dergleichen thue/ wann es nicht doreyn geht. Anderer Leuthen Gut/ wie sein eigens/ vnd sein angesichts/ wie ander Leuthen Gut ansehen: Die Reichthumb vnd Ehren vor einem stürüberlaufenden Fluß halten/ dessen Natur ist allzeit lauffen/ vnd niemahl still stehen: Wann euch das Glück anlachet/ so schawet ihr das Regliß an/ welches gewohnlich darauff zu folgen pflegt/ vnd seyt sorgend/ das vil Schiff am Port auch Echerweiss zu Grund gangen. Augustinus hatte ein Lust disen Vers Virgilij. off zu spreche

Schuel des Herzens.

Aug. Epist. 213. Es alibi. 1

hinc salis placidi vulturni. fluctusque quietos

ignorare iubes?

Das stille Meer ich nit vergiß/

Deut oft Dingewitter zwis.

Mit dem er vns wolte zuerkennen gebet/ das man dem lachenden Glück vnd Wolsfahren der Welt nit besser trawen solle/ als einem stillen Meer/ welches mit seiner grossen Stille vilmahl ein nahes Dingewitter andeut. Die dappere Haupteuth offereten in Fridens Zeiten dem Glück Kriegs/ vnd in mitten des Kriegs richteten sie dem Friden ein Meer zu anzuzaien/ das vnder dem guten/ man in Vorsorg des bösen sehen/ vnd vnder dem bösen ein Hoffnung des guten haben müsse: Dinstück ein reiches Wasserstück der Weisheit/ welche Gott den jenigen Erleuten der sich Ihme ganz ergeben/ vnd die außerschnitte Proben außgeübet haben/ erhalten.

XI. Sich in allerhand Geschäften klug vnd weislich verhalten/ Seine Gut die schaffe.

H h 2



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Beiflich
berichten.

die Umstände wol erwögen / niemahl sein Verhail sellen / man hat
dann zuvor den Grund erfchen: Sich darinnen also verhalten / daß
wann der Ausgang mit vnsern Begirden nit ober eins stümmt / man
vns weder einiger böser Meinung / noch des ermanlegenden Fleiß
ne rechtmessiger Weiß anlagen / wir zwar seind Meister vnser Willens/
Gott hat Ihme aber die Meisterschafft des Ausgangs vorbehalten.

Betrachtung
des Todes.
1. hofst.
Hom. 2. in
Epist. ad Co-
loffen.

XII. Allzeit gerüst seyn / frey ledig von himmen zuschaiden / wann
der Todt zum Abzug die Trummel rühren wird. Der H. Chrysostramus
sagt gar fein / dieses Leben sey ein Nást von Seroh vund Leeren formen
wie die / der kleinen Vögelein. Sollen wir dann in dem Dinstuch des
Násts verfaulen / vnd niemahl wo ßen darauß fliegen? Wann die
dacht vns Flügel mache / was bleiben wir in der Hinfälligkeit? Laßt
vns den jentigen Weeg nehmen / den vns vnser Adler an dem
seiner Himmelfahrt gebahret hat: Seyt eingedenck / daß die Bereit-
tung des Todes die beste Weißheit seye: Dieses ist ein Handwerck / wo-
ches man durch das ganze Leben lernen muß / damit man es ein
mahl rechthilbe. Die Fähler / die man darinn begeht / seynd nit zuer-
vund der Verlust nit wider zubringen: Dieses Handwerck bestichet
derlich in dreye Stücke / in Ubergabung seiner selbst / in rechter Ab-
tung / vñ in der Vereínigung. Was anreiff die Ubergabung seiner
sien muß man sich nit zu empfindlich erzeigen / noch sich bey
Haar lassen hertzziehen / ein Schuld zu bezahlen / welche so vil Mühe
der Menschen vor vns bezahlt haben / vund noch sovil andere Mühen
nach vns bezahlen werden: Die jentigen / die vns in der Kránde-
hainbsuchen / mit der Gedult außserbarwen / vñ ein Anzeigung geben
wir willig zu der letzten Stund seyen / vund nichts mehrers / als ge-
chen Beystand vund Vollziehung des Götlichen Willens / begehren.
Was die rechte Abreitung von diser Welt antriff / siehe die
folgenden Puncten.

- I. Daß man seine zeitliche Sachen bey guter Zeit recht anordnen
durch ein billiches / rechtmessiges / vnd klares Testament.
- II. Daß man das frembde Gut widerumb völig hainb gebe.
- III. Daß man seine Schulden sovil möglich / abzahle.
- IV. Seine Händel erläutere.
- V. Gortselige Safftungen thut / die Darmhertzigkeit dar-
zu erwerben.
- VI. Sich mit seinen Feinden versöhnen / vnd vor allen dinge
hüten / daß man keinen Neyd vnd Haß / noch einige vnordentliche An-
tung mit sich in die andere Welt trage.

VII. Anordnen/ daß die verlassene Kinder wol erzogen werden.

VIII. Seine Aempter/ waim man etliche zuverwalten hat / mit Einladung seines Gewissens aufgeben.

IX. Seiner armen Diensien Schwaiss nit vergessen.

Nach deme man sich der zeitlichen Sachen hat abgerhan / so ziehe man alsdann den Dambhang zwöschien den Creaturen vnd ihme selbstem sit / vnd vereinbare sich mit seinem Erschaffer / durch ein gute Weichte / durch das H. Sacrament des Altars / durch die H. letzte Wehlung / durch Erweckung des Glaubens / der Hoffnung vnd der Liebe / durch guten Beystand der Kirchen / durch gute Ermahnungen / durch gute Fürs / vnd durch gute Erinnerungen des Leydens vnd Sterbens Christi d. H. Ernt / in deme kan man seinen Geist auff dem Creuz mit dem gereuzigten Hayland auffgeben / wie ein Kind / welches an seiner Mutters Brüsten einschläffet.

Das VIII. Capittel.

Übung der Andacht vnd des Gebetts.

Ins auß den besten Mittelen die Weisheit zuerlangen / *Voluntas*
ist andächtig seyn. Die Andacht ist gleichsam die Flammen vnd *quod prom-*
der Gantz der Liebe; Sie ist nichts anders / als ein behände *pta tradendi*
Duffigkeit zu denen Sachen / die den Dienst Gottes betref- *faciend, que*
fen. Fürnemlich aber erzeitiget sie sich im Gebett / vnd in den Wercken *perinent ad*
der Darnherzigkeit. Das Gebett / sagt der H. Dionysius Areopagita, *Dei famula-*
wie ein silberne Ketten / welche vom Himmel herab hangen / die Men- *tum S. Tho.*
schen von der Erden vber sich zu ziehen / sie mit Gott zuvereinbaren: Es *1. 2. q. 52.*
ist der Berg Thabor / auff welchem der Seel ein wunderbarliche Erklä- *Dionys. de*
rung von Gott geschicht: Die Seel / die mit Gott redet / vnd sich mit *diuini non,*
Ihme veraniget / nimbt die Eigenschaft Gottes an sich / gleich wie die *cap. 3.*
Kammer Jacobs / welche dieselbige Farb an sich nahmen / so die vorge- *Gebett ist*
schickten Dienern hatten / welche ihre Müttern in ihren Empfängniß stark *der Berg*
anscharren / das ist / was der Apostel mit diesen Worten hat andeuten *Thabor.*
wollen. *Gloriam Domini specularantes, in eandem imaginem transfor-*
marur à claritate in claritate tanquam à Domini spiritu. Das ist / *Gen. 30.*
weil wir die Herrlichkeit Gottes betrachten / werden wir in dieselbige *2. Cor. 3. 6.*
Bild- *1. 2.*
beitig. *100 des Geb-*

H 3.